

„Motiviert bis in die Haarspitzen“

Frauen aus der „stillen Reserve“ für den Arbeitsmarkt fit machen – Zwei Initiativen laufen an

Weiden. (wd) Das ist die Chance für 147 Frauen, um im Berufsleben Fuß zu fassen. Zwölf sind schon dabei, sich fit zu machen – „und zwar motiviert bis in die Haarspitzen“, freut sich Leonhard Dietrich, Projektleiter des „Kompetenzzentrums für regionale Bildungsdienstleistungen“. Er wird mit seinem Team in den nächsten drei Jahren 72 Frauen bei der Initiative mum@work betreuen. Gar 75 Plätze hat Herbert Schmid von „Arbeit und Leben Bayern“ zu vergeben, um Frauen – vornehmlich aus der „stillen Reserve“ – für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.



„Alles, was uns gute Fachkräfte bringt, begrüßen wir“, betonte stellvertretender Kreishandwerksmeister Wolfgang Töppel (rechts). Das Handwerk unterstützt die beiden Aktionen, die (von links) Rechtsdezernent Hermann Hubmann, OB Kurt Seggewiß, Thomas Würdinger (Arbeitsagentur), Herbert Schmid, Andrea Bercea und Regina Burghardt sowie Leonhard Dietrich (nicht im Bild) vorstellten.
Bild: Hartl

Die „stille Reserve“ sind jene Arbeitslose, die in keiner Statistik auftauchen, die aber auch keine Leistungen von der Arbeitsagentur oder dem Jobcenter beziehen. Sie gilt als wichtiges Reservoir für die Besetzung der vielen Arbeitsplätze, für die sich keine Bewerber finden. Zugleich werden in der „Reserve“ Fachkräfte (auch Frauen mit Migrationshintergrund) vermutet, die nur einen Anstoß und ein „Coaching“ brauchen, um nach der „Familienpause“ (Kindererziehung, Versorgung von Angehörigen usw.) eine Arbeit aufzunehmen.

Seit Mai 2011 bemüht sich die Arbeitsmarkttinitiative (AMI) der Stadt Weiden mit vielen Aktionen, mit dem Knüpfen von Netzwerken und neuen

Ideen intensiv, die Arbeitslosenquote zu senken. Dafür steht heute ein Minus von 1,7 Prozent. „Unsere Arbeit zeigt Früchte. Wir sind aber nicht am Ziel“, unterstrich OB Kurt Seggewiß, der mit Rechtsdezernent Hermann Hubmann die neuen Aktionen vorstellte. Seggewiß dankte allen Partnern, die sich engagiert bei der Arbeitsmarktinitiative einbringen.

Innovativ und kreativ

Ziel ist es, nicht nur die Arbeitslosigkeit der Frauen zu beenden, sondern auch der Wirtschaft die benötigten Arbeitskräfte anzubieten. Dafür stehen die beiden Aktionen, die sich „FrauKE“ (Frauen unterstützen durch Kompetenz und Entwicklung) sowie „mum@work“ nennen. AMI

besitze Modellcharakter und übernehme bayernweit die Vorreiterrolle. Weiden konnte die Rote Laterne als die Stadt mit den prozentual meisten Hartz-IV-Empfängern abgeben.

Als wesentlichen Ansatz sah Thomas Würdinger, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Weiden, das Bemühen, die Menschen durch präventive Maßnahmen (z. B. rechtzeitige Qualifizierung) und ein stabiles Netz zwischen Stadt, Arbeitsagentur und Wirtschaft erst gar nicht in Hartz-IV fallen zu lassen.

Welch hohen Stellenwert wiederum die beiden Initiativen genießen, zeigt, dass sie vom Freistaat aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds mit insgesamt 250 000 Euro gefördert wer-

den. Dieser Erfolg sei angesichts der knappen Mittel eine Sensation. „Sie sind innovativ und kreativ“, betonte Seggewiß. Die beiden Maßnahmeträger müssen zudem nicht unerhebliche Eigenmittel einbringen.

Angesprochen sind vor allem Frauen, die nochmals durchstarten, ihr Berufsleben selbst in die Hand nehmen wollen. Dies erleichtern die beiden Träger mit ihren Trainern. Zu den Initiativen gehört, dass enger Kontakt zu Wirtschaft gepflegt und die entsprechenden Arbeitsstellen gesucht werden. Sogar das Problem der Kinderbetreuung wird gelöst.

Interessentinnen melden sich für „FrauKE“ unter 0961/634577, für „mum@work“ unter 0961/48178-78.